

# Protokoll der dritten Beiratssitzung des Fachinformationsdienstes Benelux / Low Countries Studies

Datum: 8. März 2022

## Teilnehmende

Beiratsmitglieder:

- Prof. Dr. Ute K. Boonen, Universität Duisburg-Essen, Abteilung für Niederlandistik
- Prof. Dr. Christoph Brüll, Luxembourg Centre for Contemporary and Digital History
- Prof. Dr. Ralf Grüttemeier, Universität Oldenburg, Institut für Niederlandistik
- Prof. Dr. Matthias Hüning, FU Berlin, Institut für Deutsche und Niederländische Philologie
- Prof. Dr. Matthias Kortmann, TU Dortmund, Interdisziplinäre Fakultätsprofessur „Religion und Politik“
- Prof. Dr. Rolf-Ulrich Kunze, Karlsruher Institut für Technologie, Department für Geschichte
- Prof. Dr. Maria-Th. Leuker, Universität zu Köln, Institut für Niederlandistik
- Prof. Dr. Jacco Pekelder, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Zentrum für Niederlande-Studien
- Prof. Dr. Sabine Schmitz, Universität Paderborn, Belgienzentrum
- Prof. Dr. Harm von Seggern, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Historisches Seminar
- Prof. Dr. Geneviève Warland, Université catholique de Louvain, Faculté de philosophie, arts et lettres

Kooperationspartner:innen des FID Benelux:

- Prof. Dr. Lut Missinne, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Niederländische Philologie
- Prof. Dr. Friso Wielenga, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Zentrum für Niederlande-Studien (verhindert)

FID Benelux:

- Bernhard Liemann, Projektmitarbeiter FID Benelux (Protokoll)
- Jörg Lorenz, stellv. Direktor Universitäts- und Landesbibliothek Münster
- Ilona Riek, Leitung FID Benelux
- Dr. Beate Tröger, Direktorin der Universitäts- und Landesbibliothek Münster

## Tagesordnung

10:00	1. Begrüßung
	2. Protokoll der letzten Sitzung
	3. Arbeitsbericht der letzten Monate
10:30	4. FID Benelux-Antrag Förderperiode 2022–24: Bewilligung, Gutachten, weitere Arbeitsschritte
11:30	5. Nachbesetzung im FID-Beirat
11:45	6. Verschiedenes
	7. Nächster Termin
11:55	Abschluss

## 1. Begrüßung

Frau Dr. Tröger begrüßt die Teilnehmenden zur dritten Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des Fachinformationsdienstes Benelux / Low Countries Studies und gibt einen Überblick über die heutige Tagesordnung.

## 2. Protokoll der letzten Sitzung

Das Protokoll der Sitzung vom 9. März 2021 wird genehmigt.

## 3. Arbeitsbericht der letzten Monate

Der FID Benelux hat seinen **Projektantrag für die Jahre 2022–2024** fristgerecht im April 2021 eingereicht; diesen im Juni 2021 vor einem DFG-Gutachter:innengremium präsentiert und im Dezember eine entsprechende Bewilligung seitens der DFG erhalten (hierzu mehr unter TOP 4).

**FID Benelux-Search:** Im Juli 2021 erfolgte eine Integration von rund 250.000 Benelux-bezogenen, kostenfrei verfügbaren elektronischen Volltexten aus der Bielefeld Academic Research Engine ([BASE](#)) in [FID Benelux-Search](#), das Rechercheportal des FID Benelux, um damit das Volltextangebot in FID Benelux-Search deutlich auszubauen.

**FID-Lizenzen:** Im Februar 2022 konnte auf Initiative des FID Benelux gemeinsam mit den Fachinformationsdiensten Anglo-American Culture und Geschichtswissenschaften eine dauerhaft gültige Nationallizenz für die Brill-Datenbank „[Transatlantic Relations Online](#)“ erworben werden. Die Datenbank ist eine interessante Quelle für die Geschichte der niederländisch-amerikanischen Beziehungen, die Entwicklung transatlantischer Kulturprogramme sowie für die Geschichte der niederländischen und der europäischen Migration nach Nordamerika. Weitere Vertragsabschlüsse für die Periode 2022–24 laufen seit Dezember 2021, darunter weitere Nationallizenzen für Zeitschriften, einige FID-Lizenzen sowie Beteiligungen an Zeitschriften im Subscribe-to-Open-Modell (S2O). Der jeweils aktuelle Stand ist der FID-Homepage unter „Lizenzen“ ([www.fid-benelux.de/literatur-recherche/lizenzen](http://www.fid-benelux.de/literatur-recherche/lizenzen)) zu entnehmen.

**Open-Access-Transformation:** Die im Vorjahr begonnene Zusammenarbeit mit dem Dienstleister [Knowledge Unlatched](#) (KU), die das Ziel verfolgt, einschlägige Monografien durch „Freikauf“ in den Open Access zu überführen, hat erste Früchte abgeworfen. So können in Kürze eine größere Anzahl von Titeln der Waxmann-Reihe „Niederlande-Studien“ sowie mehrere Benelux-bezogene Titel der Verlage transcript und Lit freigeschaltet werden. In der Open Research Library von Knowledge Unlatched wurde hierfür eine [Kollektion/Collection FID Benelux](#) [Achtung: ggf. längere Ladezeit] angelegt. Weitere Titel, darunter Titel von Amsterdam University Press und Brepols, befinden sich in Verhandlung.

Im Bereich **FID Benelux –Open Access Publications** gab es mit „[Wissenspoetik und koloniale Naturgeschichte](#): G. E. Rumphius’ D’Amboinsche Rariteitkamer (1705)“ von Charlotte Kießling im Dezember 2021 eine interessante Neuerscheinung. Es handelt sich dabei um eine an der Universität zu Köln entstandene Dissertation, betreuende Hochschullehrerin war Prof. Dr. Maria-Theresia Leuker. Seit dem 1. Januar 2022 hat die ULB Münster

mit dem Verlag Georg Olms darüber hinaus einen neuen Partner für die Publikation ihrer Schriftenreihen, zu denen auch die FID Benelux – OA Publications-Reihen „[Schriften aus dem Haus der Niederlande](#)“ sowie „[Benelux-German Borderlands Histories](#)“ zählen. Alle gedruckten Neuerscheinungen werden ab sofort über das Programm des Olms-Verlags sowie über den Buchhandel vertrieben. Die FID Benelux-Schriftenreihen werden auch zukünftig in einer Open-Access-Version verfügbar sein, die dauerhaft zugänglich ist.

**Retrodigitalisierung:** Das Arbeitsfeld [FID Benelux-Digitization](#) läuft im Routinebetrieb. Es wurden bislang gut 3.200 urheberrechtsfreie Publikationen retrodigitalisiert, darunter diverse Titel als Auftragsdigitalisate (Digitization on Demand).

**FID Benelux-Biblio:** Der FID Benelux hat mit der [Bibliografie deutschsprachiger Literatur über die Niederlande](#) (BDLN) und der [Corona-Bibliografie Benelux](#) zwei neue Online-Bibliografien im Angebot. Die BDLN ist eine erweiterte Online-Ausgabe der namensgleichen Literaturverzeichnisse, die ab 1999 in gedruckter Form im Jahrbuch des Zentrums für Niederlande-Studien (ZNS) erschienen sind. Die *Corona-Bibliografie Benelux* ist aus aktuellem Anlass entstanden, um die Vielzahl an Publikationen mit Bezug zur COVID-19-Pandemie in den Beneluxstaaten leichter auffindbar zu machen. Beide Bibliografien basieren auf einer in GitHub hinterlegten quelloffenen Web-App namens *Kerko*, die ein facetiertes Suchinterface für *Zotero*-Bibliografien anbietet.

**Vernetzung:** Der FID Benelux hat sich im August 2021 mit einem Letter of Intent am Projektantrag des FID Politikwissenschaften (Pollux) beteiligt. Gegenstand der prospektiven Zusammenarbeit ist der Austausch von Metadaten.

**Öffentlichkeitsarbeit:** Der FID Benelux hat im Berichtszeitraum in Vorträgen, Konferenzbeiträgen und Fachartikeln über seine Arbeit informiert. Das [FID Benelux-Blog](#), das älter ist als der FID selbst und vormals unter dem Namen ViFa Benelux-Blog firmierte, feierte im November 2021 sein 10-jähriges Bestehen. Die [Twitter](#)-Präsenz des FID erfreut sich eines steten Zuwachses an Followern aus dem In- und Ausland und ist damit ein hervorragendes Instrument für die Vernetzung mit der Fachcommunity. Neu ist die geplante Online-Reihe „FID Benelux Open Talks“, in der in loser Folge Themen aus dem Umfeld fachwissenschaftlicher Informationsinfrastrukturen für die Beneluxforschung auf die Agenda gesetzt werden sollen. Das Format ist in viele Richtungen (etwa: Fachdiskussionen, Präsentation von Forschungsergebnissen u.ä.) ausbaufähig und soll sich dynamisch weiterentwickeln. Zwei Termine stehen bereits fest: 10.03.2022, „Der FID Benelux im System der Fachinformationsdienste für die Wissenschaft. Genese, Aufgaben und Berufsperspektiven“ auf Einladung von Prof. Dr. Christine Gundermann (Public History, Universität zu Köln) und 17.05.2022, „Digitale Bronnen: de DBNL en Delpher“ in Zusammenarbeit mit der KB Den Haag auf Einladung von Dr. Beatrix van Dam (INP, WWU Münster).

## DISKUSSION

**FID-Lizenzen:** Es wird die Unzufriedenheit der Wissenschaftler:innen mit den hohen Zugangshürden zur Nutzung der FID-Lizenzen thematisiert und der Wunsch nach einem niedrigschwelligeren Zugang geäußert. Frau Riek erläutert, dass dies rechtliche Gründe habe, dass es aber auch ein Anliegen des FID sei, die Hürden so gering wie möglich zu

halten. Daher sei es die Strategie des FID Benelux, wo immer möglich auf Open Access und National- bzw. Campuslizenzen zu setzen.

**Open-Access-Transformation mit KU:** Es wird bedauert, dass nur Titel der Backlist von Verlagen in den Open Access überführt werden und nicht die Neuerscheinungen, die u.a. auch von den Studierenden benötigt werden. Frau Riek legt dar, dass dies zum einen eine Kostenfrage sei, insbesondere bei Titeln, von denen sich Verlage aufgrund einer hohen Auflage entsprechend hohe Gewinne versprechen. Zum anderen könne der FID aufgrund der geltenden DFG-Grundsätze keinen Grundbedarf finanzieren, sondern nur einen Spezialbedarf. Eventuell könne man bei einzelnen gewünschten Titeln aber dennoch einen zweiten Versuch starten. Dr. Tröger erläutert ergänzend, dass nur ca. 25 Prozent der Vertragsverhandlungen im OA-Bereich zu einem erfolgreichen Abschluss führen. Darüber hinaus wird gefragt, inwieweit es Auswirkungen auf die Zusammenarbeit mit KU hat, dass der Dienstleister Ende 2021 vom Großverlag Wiley aufgekauft wurde. Hierzu bemerkt Frau Riek, dass die Nachricht von der Übernahme durch Wiley in der Bibliothekswelt viele kritische Reaktionen hervorgerufen habe, sich an den aktuellen Verträgen des FID und an der Zusammenarbeit mit KU jedoch vorerst nichts geändert habe und dass die weiteren Entwicklungen mit großem Interesse verfolgt würden.

#### **4. FID Benelux-Antrag Förderperiode 2022–24: Bewilligung, Gutachten, weitere Arbeitsschritte**

Der Antrag des FID für die Förderperiode 2022–24 erhielt eine insgesamt betrachtet sehr positive Bewertung mit einer eindeutigen Förderempfehlung. Der FID Benelux hat sich laut Gutachten als ein unverzichtbarer Akteur in der Fachcommunity etabliert. Wie in vorangehenden Gutachten wurde festgestellt, dass die Kombination aus fachlicher, bibliothekarischer und informationstechnischer Expertise an der WWU/ULB Münster optimale Voraussetzungen für den Betrieb des Fachinformationsdienstes an diesem Standort bietet. Auch wurde die enge Anbindung an die Community gelobt. FID Benelux Box, der Cloud-Speicher zum kollaborativen Arbeiten, wurde innovatives Vorhaben bewertet und es wurde angeregt, diesen Service aktiver in der Community zu bewerben.

Kritikpunkte sind laut Begutachtungsgruppe u.a., dass der FID Benelux zwar weiterhin eine sehr enge Anbindung an die Community pflegt, aber diskursivere Formate bisher nicht in ausreichender Form etabliert sind. Mit Blick auf den Zielgruppdialog sei es dem FID noch nicht in ausreichender Form gelungen, in einen echten Diskurs mit der Forschung einzutreten. Auch im Bereich Öffentlichkeitsarbeit sieht die Begutachtungsgruppe noch Potential und den Bedarf stärker initiativ in die Community zu wirken. Aus Sicht der Begutachtungsgruppe wäre es außerdem wünschenswert, dass der FID Benelux auch Forschende in früheren Karrierephasen besser erreicht und entsprechende Kommunikationsangebote, z.B. in den sozialen Medien ausbaut. Zudem empfehlen die Gutachtenden, dass der FID seine Aktivitäten zur Einbringung in die FID-Gesamtstruktur weiter ausbaut und z.B. mögliche Anknüpfungspunkte im sich entwickelnden NFDI-Prozess prüft.

Sämtliche Mittel, die für Open-Access-Aktivitäten beantragt wurden, darunter Erwerbungsmittel in Höhe von gut 50.000 EUR sowie Personalmittel im Umfang von 3PM E13 und 4 PM E10, wurden bedauerlicherweise mit dem Hinweis gestrichen, dass Mittel für

die Open- Access-Transformation in den dafür dezidiert vorgesehenen DFG-Programmen zu beantragen seien.

## **DISKUSSION**

Prof. Hüning erkundigt sich nach den Besonderheiten der FID Benelux-Box, da es ähnliche Lösungen ja auch an anderen Universitätsstandorten gebe. Jörg Lorenz führt dazu aus, dass zum einen nicht an jedem Standort eine Lösung für einen Cloud-Speicher zu Verfügung stehe. Zum anderen könne man perspektivisch die Möglichkeiten der FID Benelux-Box ausbauen, indem man Brücken zu weiteren Lösungen wie z.B. Zenodo o.ä. baue und weitere Forschungsdatendienste integriere.

Im Anschluss daran wird intensiv darüber diskutiert, was die Gutachter:innen mit noch diskursiveren Formaten meinen könnten, da der FID von Anfang an einen intensiven Austausch mit der Fachcommunity gepflegt hat. Es wird vermutet, dass die Kommunikation des FID noch stärker im Dialog und nicht nur als bloße Weitergabe von Information etabliert werden sollte, was jedoch in vielen Fällen bereits geschehe. Hier könne ein diskursives Gremium wie z.B. der Beirat unterstützend wirken, indem er in die Fachgemeinschaft hineinhorche. Einzelne Beiratsmitglieder berichten, wie sie in ihren Instituten genau diese Rolle im Forschungsalltag umsetzen. Auch das vom FID verfolgte Konzept des Embedded Librarianships passe hier, etwa um aktiv auf Institute zuzugehen und Bedarfe abzufragen.

Der FID werde im Bereich Digital Humanities offenkundig als Impulsgeber gesehen. Allerdings fehle gerade bei traditionell arbeitenden Geisteswissenschaftler:innen entweder der Bedarf an DH-Services oder man sehe die eigene Hochschule als erste Ansprechpartnerin. Prof. Schmitz merkt an, dass der „Passepartout-Begriff“ DH oft zu weit gefasst sei, besser sei es, sich mit konkreten Anwendungsfällen zu beschäftigen. Herr Lorenz ergänzt dazu, dass Forschenden häufig gar nicht bewusst sei, dass Sie DH-Elemente in ihrer Arbeit nutzen und dass das verbindende Glied zumeist die digitalen Methoden (z.B. Best Practice-Beispiele: „Mit welcher digitalen Methode kann ich mein konkretes Forschungsproblem lösen?“) seien.

Als nächstes wird die Empfehlung der Gutachter:innen, Forschende in frühen Karrierephasen durch entsprechende Kommunikationsangebote, z.B. in den sozialen Medien, besser zu erreichen, besprochen. Frau Riek erläutert, dass der FID Benelux bereits in größerem Umfang im Social-Media-Bereich aktiv sei, diverse Kanäle betreibe und dort auch sehr gut vernetzt sei ([FID Benelux-Blog](#), [Twitter](#), die vom FID gepflegte [Facebook](#)-Präsenz der Bibliothek im Haus der Niederlande sowie das [FID Benelux-Forschungsverzeichnis](#), das als Wiki ebenfalls dem Bereich der Social Media zuzurechnen ist) und großen Wert darauf lege, mit seinem Angebot aktiv auf Early Career Researchers, Doktorand:innen und Postdoktorand:innen zuzugehen. Eine wichtige Rolle spielen hier das Monitoring der Websites der einschlägigen Lehrstühle sowie des fachspezifischen Tagungs- und Kongressbetriebs. Bei der Kontaktpflege mit Forscher:innen bezüglich ihrer (bestehenden oder zukünftigen) Expert:innenprofile im FID Benelux-Forschungsverzeichnis werde zudem in der Regel ein Hinweis auf die weiteren Serviceangebote des FID mitgeliefert.

Daraufhin wird über verschiedene (potentielle) Social-Media-Kanäle des FID beraten. Die seit April 2019 bestehende Präsenz bei Twitter mit ca. 500 Followern wird positiv gesehen. Ein potentieller Instagram-Account wird eher kritisch betrachtet. Sowohl positive

als auch negative Resonanz löste eine mögliche Präsenz beim kommerziellen Netzwerk ResearchGate aus. Jenseits der Social-Media-Kanäle wurde angeregt, gezielt junge Forschende in Graduiertenschulen anzuschreiben.

Es folgt eine Diskussion über die Frage, ob ein zusätzlicher Satellitenantrag im Bereich Open-Access-Transformation zu stellen sei. Dr. Tröger betont, dass die Streichung der OA-Mittel im Antrag für die Förderperiode 2022–24 keine inhaltliche Bewertung sei. Vielmehr sei der DFG mit Blick auf die weitere Entwicklung des FID-Systems daran gelegen, die einzelnen Förderlinien deutlicher auseinanderzuhalten. Ein zusätzlicher Antrag im Bereich Open-Access-Transformation wird vom Beirat eindeutig befürwortet, wobei jedoch die weitere Entwicklung bei Knowledge Unlatched abzuwarten sei. Im Hinblick auf Aufwand und Nutzen solle ein eher schematischer Antrag geschrieben werden – eher ohne Personalmittel, um einen Mittelweg einzuschlagen (Vorschlag Dr. Tröger). Auch wird ein eigener OA-Publikationstopf für den FID, ähnlich den Publikationsfonds an Hochschulen, als sinnvoll erachtet.

Die abschließende Rundfrage unter den Beiratsmitgliedern zu möglichen Anknüpfungspunkten des FID im sich entwickelnden NFDI-Prozess ergibt, dass die Mitglieder des Beirats bisher kaum Berührungspunkte mit der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur ([NFDI](#)) hatten und die Entwicklung der NFDI-Struktur nur in geringem Umfang mitverfolgt hatten. Der eigene Bedarf wurde in diesem Bereich überwiegend gering eingeschätzt. Der Prozess solle aber seitens des FID dennoch weiter verfolgt werden, um zu prüfen, wo eventuell Chancen für die Fachcommunity liegen.

## 5. Nachbesetzung im FID-Beirat

Mit seiner Ernennung zum Professor für Neuere und Neueste Geschichte der Niederlande an der Universität Münster tritt das bisherige FID-Beiratsmitglied Jacco Pekelder gleichzeitig die Nachfolge von Friso Wielenga als Direktor des Zentrums für Niederlande-Studien an. Qua Funktion wird er hiermit zum Kooperationspartner des FID Benelux, was ein paralleles Engagement im FID-Beirat ausschließt. Der freigewordene Platz im Beirat soll daher neu besetzt werden. Der FID Benelux wird mögliche Kandidat:innen sondieren.

## 6. Verschiedenes

Prof. Grüttemeier schlägt vor, den Ablauf der Beiratssitzungen dadurch zu entschlacken, dass vorbereitende Unterlagen wie etwa der Arbeitsbericht o.ä. bereits im Vorfeld der Sitzung verschickt und dann individuell studiert werden. Somit bliebe in den Sitzungen mehr Zeit für Diskussionen. Der Vorschlag stößt auf positive Resonanz. Die FID-Vertreter:innen begrüßen diesen Vorschlag ebenfalls und erläutern, dass man bislang nur auf das Versenden ausführlicher Unterlagen verzichtet habe, um den Beiratsmitgliedern nicht zu viel Arbeit aufzubürden.

## 7. Nächster Termin

Die nächste Sitzung des Beirats findet im **März 2023** wiederum als Videokonferenz statt. Eine entsprechende Terminabfrage wird mit einem Vorlauf von ca. drei Monaten verschickt.